

## **Briefkarte von Ferruccio Busoni an Heinrich Schenker (frühestens 7. November 1899)**

Verehrter Freund.

In aller Eile – zwischen Reise und Reise – sei Ihnen für die Übersendung der famosen, originellen, stimmungsvollen, sezessionistischen Syrischen (?) Tänze gedankt, welche mir wirklichen Genuss bereiten.

Unrecht ist es von Ihnen – verzeihen Sie eine wohlgemeinte Hofmeisterei – vieles als Präludium zu Späterem aufzufassen, da alles, was in der Gegenwart geschieht, Hauptsache ist und da nur aus der Verwertung dieser Auffassung die rechte Benutzung der Gegenwart hervorgeht. So lehren meine Erfahrungen. Im Anfange wartet man auf besondere Ereignisse in der Vorstellung, dass diese sich durch besondere Kennzeichen ankündigen werden. Später sieht [man] nur das sich Ereignete als Ereignis an.

Mehr davon schriftlich oder mündlich. in Berlin!! Herzlichen Gruß. Ihr F. Busoni